

Erfahrungsbericht Boise State University

Austauschprogramme Weltweit / Stipendienprogramm UdS-Mobil

<i>Gastland, -stadt, -universität, -einrichtung:</i>	<i>Zeitraum des Aufenthalts:</i>
Boise State University (Boise, Idaho (USA))	16.08.22-16.12.22
<i>Aufenthaltszweck (Studium, Praktikum...):</i>	<i>Studienfach / -fächer:</i>
Studium	Englische Literatur
<i>Name, Vorname:</i>	Bei Fragen kann ich über Herrn Heintz (International Office) kontaktiert werden!
Wendel, Emma	ja

Bewerbung und Vorbereitung

Ich würde empfehlen, sehr früh mit der Vorbereitung – zumindest mit dem Informieren über die verschiedenen Möglichkeiten – für den Auslandsaufenthalt zu beginnen (mindestens ein Jahr, das ist soweit ich weiß auch die Zeit, die die UdS empfiehlt). Ich wäre ursprünglich gerne in meinem fünften Semester ins Ausland gegangen. Da ich für die Bewerbungsfrist für die Unis in den USA allerdings schon zu spät dran war und für das Erasmusprogramm (UK & Irland) nicht genommen wurde, musste ich den Aufenthalt um ein Jahr verschieben.

Hier ein paar Dinge die ich bei der Bewerbung wichtig fand:

- Ich wurde für das Erasmus-Austauschprogramm, für das ich mich auch beworben hatte, nicht genommen. Als Grund wurde mir genannt, dass ich noch keinerlei Noten in meinem englischen Studiengang vorweisen konnte, da alle Prüfungen, die ich bis zu diesem Zeitpunkt abgelegt hatte, nicht benotet waren. Es wäre also empfehlenswert, Noten von den entsprechenden Dozenten schnellstmöglich im LSF eintragen zu lassen, damit ihr bei der Bewerbung Noten vorweisen könnt.
- Mir wurde gesagt, dass Ehrenämter und soziales Engagement in der Bewerbung immer gerne gesehen werden.
- Mir wurde auch gesagt, dass die Bewerbung nicht nur den Wunsch, in den USA zu studieren und englische Sprachkenntnisse zu verbessern beinhalten sollte. Stattdessen sollte die Bewerbung speziell auf die Wunschuniversität zugeschnitten sein. Ich habe daher in meiner Bewerbung für die Boise State University (BSU) beispielsweise den Wunsch, in einer kleineren und relativ grünen Stadt zu studieren, geäußert. Außerdem habe ich erwähnt, dass ich in meiner Freizeit tanze und gerne eine der Tanzveranstaltungen belegen würde die die BSU anbietet.

Nach der erfolgreichen Bewerbung

Am 28.01.22 habe ich von Herrn Heintz Rückmeldung bekommen, dass er mich gerne für einen der Plätze an der BSU nominieren würde. Etwas später wurde ich dann aufgefordert mich online bei der BSU selbst zu bewerben. Hierzu habe ich zusätzlich zu den Bewerbungsunterlagen für Herrn Heintz einen Reisepass, der entsprechend lang gültig ist und einen Nachweis meiner Englischkenntnisse benötigt. Alle Informationen zu nötigen Dokumenten, etc. gab es während der Online-Bewerbung und das Personal der BSU ist bei weiteren Fragen auch sehr hilfsbereit. Ich musste außerdem eine

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseitenweltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

Bewerbungsgebühr von 85\$ bezahlen. Am 15.03.22 habe ich dann meinen offiziellen Zulassungsbrief für die BSU erhalten.

Visum

Der erste Schritt für die Beantragung des Visums ist das DS-2019-Dokument, das von der Uni in den USA ausgestellt und per Post versandt wird.¹ Mit diesem Dokument kann dann das Visum beantragt werden. Alle Informationen zur Beantragung des Visums habe ich auf einem Dokument bekommen, das mir mit dem DS-2019 von der Uni zugeschickt wurde. Nachdem man alle nötigen Formulare und Dokumente ausgefüllt und eingereicht hat, wird man in den meisten Fällen zu einem Interview auf der US-Botschaft eingeladen. Da ich vorher schon in den USA war (eventuell auch aufgrund der damaligen Coronalage, da bin ich mir nicht mehr sicher), musste ich nicht zu einem Interview. Stattdessen musste lediglich die entsprechenden Dokumente an die Botschaft senden, woraufhin ich mein Visum erhalten habe.

Mein DS-2019 wurde am 21.03.22 ausgestellt und mein Visum am 13.05.22. Der gesamte Prozess hat also bei mir um die zwei Monate gedauert. Ich habe mir allerdings auch Zeit gelassen, weil ich sehr früh dran war. Ich bin mir sicher, dass man den gesamten Prozess auch schneller durchlaufen kann.

Wenn ich nichts übersehen habe, habe ich für mein Visum insgesamt gerundet 342€ bezahlt (220\$ (zu dem Zeitpunkt ca. 198€) SEVIS fee, 144€ visa application fee).

Anreise

Ich bin mit United Airlines geflogen und habe meine Flüge über ein Reisebüro gebucht was für mich sehr gut funktioniert hat. Ich bin von Frankfurt über Chicago nach Boise geflogen. Ich würde empfehlen viel Zeit für den ersten Stopp in den USA (bei mir also Chicago) einzuplanen. Mein erster Flug hatte Verspätung, allein die Einreise hat bei mir über eine Stunde gedauert, dann musste ich mein Gepäck einsammeln und einmal quer durch den Flughafen verfrachten (der Flughafen in Chicago ist ziemlich groß), das erneute Einchecken hat auch nochmal ziemlich lange gedauert, weil es da Probleme gab und dann musste ich nochmal durch die Security. Bis ich von der Ankunft in Chicago an meinem Gate nach Boise war, sind ca. 4 Stunden vergangen.

Der Flughafen ist eine ca. 10-minütige Autofahrt von der BSU entfernt. Ich bin mit dem Taxi vom Flughafen bis zur Uni gefahren. Soweit ich weiß, bietet beispielsweise ISI (International Students, Inc.) aber auch an, kostenlos Austauschschüler vom Flughafen abzuholen. Je nach Uhrzeit und Datum kann man eventuell auch mit dem „Bronco Shuttle“ fahren (soweit ich weiß auch kostenlos) und wenn man beispielsweise bei zukünftigen MitbewohnerInnen etc. nachfragt, erklärt sich bestimmt auch jemand bereit, vom Flughafen an die Uni zu fahren.

Praktische Tipps (Auslandskrankenversicherung, Unterkunft, Mobilität am Ort)

Das mit der Auslandsversicherung haben meine Eltern geregelt, dazu kann ich nicht viel sagen. Allerdings weiß ich, dass eine Auslandskrankenversicherung Pflicht ist. Ein Krankenhausbesuch in den USA kann ziemlich teuer werden.

Ich habe in den Clearwater Suites, einem der Wohnheime auf dem Campus gewohnt. Das sind Wohnungen, in denen jeweils vier Studierende wohnen. Jeder hat sein eigenes Zimmer, es gibt zwei

¹ Das wird auch bei der Einreise in die USA benötigt, sollte also aufgehoben und im Handgepäck mitgenommen werden.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

Bäder, und eine Küche mit Wohn-/Esszimmer. Ich war dort zufrieden und kam auch mit meinen Mitbewohnerinnen sehr gut klar. Auf dem Campus gilt Alkohol- und Rauchverbot.² Es gab auch noch andere Verbote was beispielsweise verschiedene Küchengeräte, Kerzen, etc. anging. Ich persönlich habe allerdings keine der Regeln als besonders einschränkend empfunden. Viele der Resident Assistants hatten auch eine relativ lockere Einstellung, was diese Regelungen angeht. Falls man etwas mehr Freiheit möchte, kann man auch außerhalb des Campus' wohnen. Hierfür hat die BSU ein Portal, in dem man sich entsprechende Wohnungen suchen kann. Damit habe ich allerdings keine Erfahrung.

Ich würde empfehlen, sich schnellstmöglich für die Wohnheime zu bewerben. Ich habe mich Ende März beworben und war auf der Warteliste auf Platz 233. Im Endeffekt habe ich einen Platz bekommen und mir wurde versichert, dass internationale Studenten, die sich früh bewerben, immer einen Platz bekommen. Wenn man sich den Stress aber sparen will, bewirbt man sich am besten so früh wie möglich. Für die Wohnheime muss man eine Bewerbungsgebühr von 50\$ bezahlen.

Ich hatte in Boise kein Auto und die öffentlichen Verkehrsmittel sind relativ begrenzt. Allerdings sind sowohl die Supermärkte in der Umgebung als auch die Innenstadt gut zu Fuß zu erreichen. Es gibt auf dem Campus außerdem einen Laden, wo man sich Fahrräder mieten kann. Für alles, was weiter entfernt war, brauchte ich immer eine Mitfahrgelegenheit von FreundInnen.

Finanzen (monatliche Kosten, Finanzierung, Bankkonto, Kreditkarte)

Ich hatte an monatlichen Kosten Verpflegung (da habe ich jeden Monat unterschiedlich viel bezahlt)³ und 760\$ Miete für das Wohnheim. Einmalige uniinterne Kosten waren 714\$ für die Krankenversicherung über die Uni, 100\$ für das Housing Down Payment und Gebühren für Kurse und Bücher⁴. Dazu kamen noch der Flug und Geld für Freizeitaktivitäten, wobei die Uni auch viele kostenlose Events anbietet. Das Fitnessstudio auf dem Campus (Rec Center) ist als Vollzeitstudent ebenfalls kostenlos.

Ich habe mich für UdS mobil beworben und eine Förderung bekommen, die einen Großteil der Kosten für das Wohnheim abgedeckt hat. Meine Eltern haben den Flug bezahlt und mir außerdem jeden Monat mein Kindergeld überwiesen. Den Rest habe ich von meinem Ersparten bezahlt. Falls das Geld knapp werden sollte, kann man sich auf dem Campus auch einen Job suchen, dann muss man allerdings eine Änderung, was das Visum angeht, vornehmen.

Ich habe mir in den USA kein Bankkonto angelegt, sondern mir vorher eine Visa-Karte beantragt, mit der ich in den USA bezahlen konnte. Einige wenige Orte akzeptieren allerdings nur Debit-Karten oder Bargeld.

Inhaltliche Beschreibung des Aufenthalts

Ich habe ein Semester lang an der BSU studiert. Ich bin eine Woche vor dem offiziellen Beginn des Semesters angereist, um an der Einführungsveranstaltung (International Orientation) teilzunehmen,

² Für den Besitz von Alkohol hat man als ich dort war 100\$ Strafe bezahlt, wenn man erwischt wurde und der Ausweis wurde hinterlegt.

³ Eine Anlaufstelle für Lebensmittel ist die Food Pantry auf dem Campus. Hier können sich Studenten kostenlos so viel Essen wie sie möchten mitnehmen (Konservendosen, Obst, Gemüse, Snacks, Milch, ...).

⁴ Ich würde die Bücher erst kaufen, wenn die Dozenten betonen, dass man diese auf jeden Fall braucht. Vielen kann man sich auch in der Bibliothek leihen oder online runterladen.

Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseiten weltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.

die Pflicht für alle internationalen Studenten ist. Verteilt über den Rest der Woche gab es einige Kennenlernveranstaltungen für uns. Das Studium selbst war für mich persönlich aufgrund meines Literaturschwerpunkts relativ arbeitsintensiv, sodass ich an den Wochenenden eher weniger Zeit für größere Ausflüge hatte. Im Herbst hatten wir eine Woche Ferien über Thanksgiving. In den USA gibt es „midterms“ (Zwischenprüfungen) und „finals“ (Prüfungen am Ende des Semesters). Ich musste hierfür keine Klausuren schreiben. Stattdessen hatte ich für jede Veranstaltung Essays oder Hausarbeiten abzugeben. Nach der „finals-week“ habe ich Boise verlassen. Da man mit dem J1-Visum noch 30 weitere Tage in den USA bleiben kann, habe ich eine Freundin in den USA besucht, bevor ich nach Hause geflogen bin.

Freizeitaktivitäten

Wenn man sich auf der Internetseite der Uni oder auf den Instagram-Accounts der BSU informiert, findet man ziemlich viele uniinterne Freizeitaktivitäten. Man kann sich die Spiele (Football, Basketball, ...) ansehen. Das Rec Center hat immer relativ viele Angebote. Im Student Union Building gibt es ein Game Center mit Bowling-Bahn. Es gibt eine Organisation (ISI), die internationale Studierende auf verschiedene Events mitnimmt, damit man auch ein bisschen von der Umgebung sehen kann. In der Innenstadt gibt es Restaurants, Bars, etc. Man kann in Boise schön spazieren und in den Bergen wandern. Im Sommer würde ich auf jeden Fall „Floating the River“ empfehlen. Falls man ein Auto zur Verfügung hat, würde ich die Bruneau Sand Dunes und die Nationalparks, die nicht allzu weit weg sind, empfehlen. Zum Skifahren oder Snowboarden muss man soweit ich weiß auch nicht allzu weit fahren.

Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Es gibt einige sehr bekannte Vorurteile über die Leute aus den USA und überraschend viele Menschen (meiner Meinung nach) passen auch in dieses Bild des/der stereotypischen Amerikaners/Amerikanerin: Viele sind für Waffen, für Trump, gegen Abtreibung, sehr religiös, etc. und sind auch nicht bereit über abweichende Meinungen zu diskutieren oder diese zu akzeptieren. Ich persönlich kann mich mit keiner der genannten Meinung identifizieren und bin dementsprechend solchen Menschen aus dem Weg gegangen, was (vor allem bei jungen Menschen) sehr gut funktioniert hat. Allgemein war es sehr interessant mit Studenten aus den USA über alles Mögliche zu diskutieren und sich auszutauschen.

Ich fand es auch interessant mich viel mit anderen Austauschstudenten über deren Kulturen zu unterhalten, vor allem mit Studenten, die nicht aus westlichen Ländern kommen.

Persönliches Fazit / Empfehlungen

Ich hatte an der BSU eine sehr schöne Zeit. Ich wurde von allen mit offenen Armen empfangen und hatte immer irgendwas zu tun. Trotz meiner begrenzten Fähigkeiten was soziale Interaktion angeht sind viele Leute auf mich zugekommen und haben mit mir gesprochen. Auch alle meine Dozenten und alle anderen Mitarbeiter der Uni waren sehr nett, verständnisvoll und hilfsbereit. Ich würde jedem empfehlen, ein Auslandssemester an der BSU zu verbringen. Ich hatte eine unglaublich schöne Zeit.

Anerkennung der Kurse / des Praktikums im Rahmen Ihres Studiums als ... (Kurs, Kreditpunkte, Pflichtaufenthalt...)

Für mich war das Auslandssemester ein Pflichtaufenthalt. Ich werde außerdem versuchen mir ein bis zwei Kurse, die ich in den USA belegt habe, zu Hause anerkennen zu lassen. Allerdings weiß ich nicht, ob das möglich sein wird, da keiner meiner Kurse im Endeffekt komplett mit den Kursen, die ich dort belegt habe, übereinstimmt. Am besten informiert man sich darüber bevor man irgendwelche Kurse belegt.

Sonstige Informationen

- Mir wurde von verschiedenen Leuten gesagt, dass es sich nur lohnt sich einen Meal Plan (also Essen in der Mensa) zu kaufen, wenn man pro Mahlzeit sehr viel isst.
- Bargeld braucht man in den USA eigentlich so gut wie nie.

Hier eine Liste der Dinge, an die manche vielleicht nicht unbedingt denken, die aber nützlich sein könnten. Kann man sich natürlich teilweise auch dort kaufen, aber das muss man dann später auch alles wieder loswerden:

- Vakuumbbeutel (macht das Packen wesentlich einfacher)
- SIM-Karte mit einer US-Nummer (habe ich von der BSU zugesendet bekommen), Öffner fürs SIM-Karten-Fach am Handy
- Adapter (die Steckdosen in den USA sind anders)
- Kissen, Bettdecke, Bezüge für Kissen, Decke und Matratze (werden vom Wohnheim, wenn überhaupt nur teilweise gestellt und auch nur wenn man danach fragt)
- Handtücher (ich habe, als ich danach gefragt habe, ein großes und ein ganz kleines Handtuch vom Wohnheim bekommen)
- Tampons (die sind in den USA anders)
- Wäschenetz
- Kleidung für alle Temperaturen zwischen 40°C und -15°C
- Kompressionsstrümpfe (für den Flug, damit die Beine nicht anschwellen)
- Hausschuhe
- Küchenutensilien (Geschirrhandtuch, Besteck, Becher, Tupper-Boxen, scharfes Messer, Schneidebrett, Maggi, ...) ⁵
- Kopien & Scans von allen wichtigen Dokumenten
- Zettel mit allen wichtigen Passwörtern, die man nicht auswendig kann

⁵ Falls ihr Mitbewohner aus den USA habt, würde ich warten, bis die angereist sind, bevor ihr irgendwelche Küchenutensilien, Mülleimer, Staubsauger, etc. kauft. Eventuell könnt ihr deren Sachen mitbenutzen. Durch das Einreichen meines Erfahrungsberichts beim International Office der Universität des Saarlandes erkläre ich mich mit der Veröffentlichung auf den Webseitenweltweit einverstanden. Ich willige außerdem ein, dass bei Bedarf Teile aus meinem Bericht entnommen und auf der facebook-Seite des IO veröffentlicht werden dürfen. Dies schließt die Nutzung von Fotos mit eigenem Copyright ein.